THE TRANSLATION OF CRAFT NAMES FROM GERMAN TO ROMANIAN

Oxana Chira

Lecturer, PhD, "Alecu Russo" State University of Bălți, Moldova

Abstract: The generally accepted view is that translation should be taught to people with a good command of a foreign language. But research findings on bilingualism defy that notion. The first stage of bilingualism is the translation stage of foreign language learning, which means that a person has to do translation in order to understand or say something in a foreign language. The aim of this article is to analyze different nouns used in German for denoting profession, their origin and meaning. Some other lexical items that belong to the semantic field economics / economy are discussed as well. Identifies synonymous pairs, formed by derivational tracing, with their preferable usage.

Keywords: Key words: bilingualism, translation, job prospects, globalization, profession names in German, economist.

In diesem Artikel sind die Schwierigkeiten analysiert und dargestellt, die bei der Übersetzung deutscher Berufsbezeichnungen entstehen, und auch eine Reihe von Klassifikationen gegeben, die für die Einteilung derjenigen nötig sind. Es werden jedes Jahr eine Menge der Studien und wissenschaftlichen Arbeiten zu dem Thema Übersetzen und Dolmetschen gewidmet. Trotzdem bleiben in diesem Bereich Aspekte, die noch zu forschen sind. In dem Zusammenhang mit der zu untersuchenden Thema der Arbeit muss erwähnt werden, dass das Gebiet der Berufsbezeichnungen als Forschungsthema nicht verbreitet ist.

Bevor zur Analyse und Klassifikation der Berufsbezeichnungen einzugehen, ist es wichtig einige Grundbegriffe zu erläutern. Da diese Arbeit hat als Stützpunkt die Problematik der Schwierigkeiten bei der Übersetzung, möchte ich mich also auf die Übersetzungsmethoden stützen, die zur Überwindung die Lücken, genauer gesagt lexikalischer Lücken, beitragen. Ein Beitrag in dieser Richtung hat Newmark illustriert (Kittel 2004: 486):

1) Transference (Übernahme des ausgangssprachlichen Wortes in den zielsprachliche Text);
2) Cultural equivalent (Substitution des ausgangssprachlichen Wortes durch das in der zielsprachlichen Kultur entsprechende zielsprachliches Wort für den betreffenden Sachverhalt);
3) Through translation (die wörtliche Übertragung von konventionellen Kollokationen);
4) Literal translation (die wörtliche Ersetzung eines Element der Zielsprache);
5) Functional equivalent (die Verwendung eines in der Zielsprache neutralen Ausdrucks zur Bezeichnung eines ausganssprachlich spezifischen Begriffs);
6) Descriptive equivalent (paraphrasierende Erklärung eines ausgangssprachlich spezifischen Begriffs);
7) Translation couplet (Übersetzungsmethode, bei dem zwei der anderen sechs Strategien kombiniert werden).

Wenn man von den Schwierigkeiten bei der Übersetzung einiger Erscheinungen spricht, muss man die beiden Sprachen berücksichtigen. Es wird also nützlich ein kontrastives Abbild

BDD-V4604 © 2018 Arhipelag XXI Press
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.108 (2026-11-18 01:09:22 UTC)

der gleichen Phänomene der deutschen und der rumänische Sprache zu geben. Die Analyse beginnt man mit der Vorstellung im Einzelnen der Wortbildungskomponente. Im Gegensatz zu der deutschen Sprache kann man im Kontext des Rumänischen und nämlich im Kontext der Berufsnamen, über die Komposition nicht sprechen. In der rumänischen Sprache ist das Wortbildungsverfahren nicht so produktiv wie in der deutschen Sprache. Das System der Sprache erlaubt nicht, in der Gegenüberstellung zu der deutschen Sprache, solche Manipulationen mit den Substantiven vollzuziehen. Aus diesem Grund werden die rumänische Arbeitsnamen als eine Reihe bzw. Kombination aus mehreren Wörtern bezeichnet. In Rahmen dieser Forschung ist es nötig hervorzuheben, dass im Laufe der Wortschatzanalyse einige Besonderheiten der rumänischen Berufsbezeichnungen auffallend sind. Dazu gehören das schon oben genannte „Reihe aus mehreren Wörtern" für den Ausdruck der Arbeitsname und auch das Überwiegen mancher bestimmter Wörter, die dabei impliziert sind. Zu den meist verbreiteten Wörter für den Ausdruck der Berufsnamen in der rumänischen Sprache, die wir analysiert haben, sind „maistru" und „lucrător".

Das Wort „maistru" drückt in der deutschen Sprache sowohl die äquivalente Bezeichnung für die gemeinte Stellenname, als auch als umschreibendes Wort, das nur in der rumänischen Sprache präsent ist, aus. Wir würden diese Erscheinung in zwei Kategorien einteilen. Die erste Gruppe der deutscher einfachen und zusammengesetzten Arbeitsnamen sind die Berufsnamen, die das Wort „Meister" enthalten und deren Äquivalente in der rumänischen Sprache:

Bergmeister - maistru miner
Bohrmeister - maistru sondor
Küchenmeister - maistru bucătar
Maurermeister - maistru zidar
Meister - maistru
Schicht(en)meister - maistru miner de schimb
Schnittmeister - maistru de decupaj
Stuhlmeister - maistru țesător

Die zweite Gruppe ist also die Gruppe der deutscher Arbeitsnamen, die das Wort „Meister" im Stamm nicht vorhanden ist, in der rumänischen Sprach sondern ist zu treffen.

Abteilungssteiger - maistru minier de sector
Abteufsteiger - maistru minier puțar
Einfahrer - maistru miner
Fahrsteiger - maistru miner șef
Härter - maistru de călire
Kunststeiger - maistru-mecanic minier
Obersteiger - maistru principal
Sprenger - maistru artificier.

Aus diesen Beispielen wird es klar, dass das Element „maistru" in der rumänischen Sprache ein verbreitetes Verfahren für die Bezeichnung der Arbeitsstellen ist. Es gibt aber eine andere Kategorie der Wörter die in der deutschen Sprache, die das wortbildende Element „Meister" enthält, aber diese werden in der rumänischen Sprache nicht als „maistru" übersetzt:

Baumeister – constructor
Bürgermeister – primar
Lithographenmeister – mașinist
Maschinenmeister - mașinist (la piese de tipar)
Tonnmeister – maestru, operator de sunet

Ein anderes Wort, dass, wie schon oben gesagt wurde, ziemlich oft bei der Bezeichnung rumänischer Berufsbezeichnungen auftaucht, ist das Wort „lucrător". In Gegensatz zu dem Wort „maistru", hier ist deren Äquivalent nicht in dem deutschen Wort zu treffen. Dies wird damit

BDD-V4604 © 2018 Arhipelag XXI Press
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.108 (2026-11-18 01:09:22 UTC)

bedingt, dass in der rumänischen Sprache eine Tendenz zur Beschreibung der Arbeitsnamen typisch ist. Zur Liste der Berufsbezeichnungen die dieser Regel folgen sind:

Abzieher - lucrător din echipa de levată
Baumwollzwirner - lucrător la mașina de răsucit tip bumbac
Beizer - băițuitor (lucrător la decapare)
Flachdrucker - lucrător la tiparul plat
Leger - lucrător la mașina de pliametrat
Maschinenschlichter - lucrător la mașina de încheiat
Monogießer - lucrător la mașina de monoturnat
Plätter - lucrător la presa de călcat
Presser - presor, presar, lucrător la presă
Treiber - cupelator, lucrător la cupelație

Wenn wir an die deutsche Wortbildung uns richten, ist es wichtig, uns an einen Typ der Wortbildung, und genauer gesagt Zusammensetzung, zu erinnern. W. Fleischer weist an die Kategorie der Zusammensetzungen, die Personenbezeichnungen bedeuten und das Wort „Macher“ als Wortbildungselement enthalten. Zu dieser Gruppe der Bezeichnungen kann man folgende Arbeitsnamen nennen:

Besatzmacher - ceaprazar
Brunnenmacher - fântânar, puțar
Filmemacher - cineast
Kammmacher - fabricant de piepteni
Kesselmacher - cazangiu
Pelzmützenmacher - căciular
Puppenmacher - păpușar
Schuhmacher - cizmar
Uhrmacher - ceasornicar
Zirkusspaßmacher – clovn

Aus dem gesagten ist es möglich zu bestätigen, dass die rumänischen Wörter *ceaprazar, fântânar, pieptănar, căciular, păpușar, cizmar, ceasornicar* sich genau in die Kategorie der „Namen von Gegenstände” einordnen, da es die Initialbegriffe zu merken sind, wie: ceaprazar – ceapraz, fântânar – fântână, pieptănar – pieptene, căciular – căciulă, păpușar – păpușă, cizmar – cizmă, ceasornicar – ceas.

Ein anderes oft treffendes Suffix ist das Suffix „-mann“. Dies steht für meistens für die Bezeichnung der Arbeitsnamen. Diese Kategorie der Wortbildung wird durch folgende Beispiele unterstützt:

Acker(s)mann - plugar
Bergmann - miner
Chefkameramann - cameraman
Feuerwehrmann - pompier
Hüttenmann - metalurgist
Kammeramann - cameraman
Kaufmann - negustor
Landmann - plugar
Mannequin - manechin
Seemann – mărinar
Spielmann - lăutar
Staatsmann – politician

M. Flaișer führt eine Idee in ihrem Aufsatz über die Berufsbezeichnungen in der rumänischen Sprache über den Zusammenhang der Rolle der Frauen und den Berufsbezeichnungen (Flaișer 2007: 103). Die Autorin spricht von der Haushalts-, Unterhaltungs- und Erziehungsfunktion der Arbeitsnamen in früheren Zeiten. Diese Rolle hatte früher religiöse Gründe, die später eine andere Bedeutung in der Gesellschaft hatte. Zu solchen Arbeitsnamen zählte sie, die noch heute existierende Berufsbezeichnungen wie z.B.: Erzieherin, Hebamme, Kammerfrau, Kinderfrau, Maniküre, Näherin, Stickerin.

In der heutigen Gesellschaft, wenn die Rolle der Frauen gewinnt immer an Bedeutung, sieht die Situation im sprachwissenschaftlichen Sinne anders. So eine Veränderung der Situation betraf in der gleichen Maße die deutsche und rumänische bzw. moldauische Gesellschaft. Die deutsche Grammatik ist im Sinne von Genderunterschied in der Berufswelt mehr dazu angepasst. Auf diese Weise kann theoretisch mit Hilfe des Suffixes „-in” jede Berufsbezeichnung nach dem Bedarf verändert, wie z. B.: Informatikerin, Lehrerin, Kanzlerin u.s.w.Im Gegensatz zu den deutschen Wortbildungsmöglichkeiten ist dieser Prozess in der rumänischen Sprache nicht

BDD-V4604 © 2018 Arhipelag XXI Press
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.108 (2026-11-18 01:09:22 UTC)

möglich.Obwohl das Sprachsystem so eine Einteilung (z. B. *primăriță, doctoreasă*) erlaubt, wird das aus politisch korrekten Gründen nicht benutzt. Deswegen werden die Arbeitsnamen nach Genderunterschied lexikalisch nicht geändert. Dieser Unterschied wird nur kontextbedingt oder durch das Hinzufügen des Wortes „Doamna“ (d. h. Frau) ausgedrückt. Trotzdem gibt es Arbeitsnamen, die eine Form zum Ausdruck der weiblichen Berufe enthalten, so wie: *învățătoare, profesoară, croitoreasă* etc.

Bei der Untersuchung der deutschen Berufsbezeichnungen trifft man nicht selten Arbeitsnamen, die wegen der Aussprache oder Schreibweise sehr bekannt scheinen. Solche Wörter sind unter dem Begriff „Internationalismus“ bekannt.

D. A. Cruse schlägt für Internationalismus die folgende Definition vor: „Inhalte, die in verschiedenen Sprachen durch gleiche oder ähnliche Ausdrücke repräsentiert sind“ (Cruse 2005: 1380). Für eine nähere Betrachtung des Phänomens, um eine bessere Vorstellung zu haben, muss man dieses Thema aus einem bestimmten Standpunkt zu betrachten. Man muss die mehrsprachlich-vergleichende Perspektive des Phänomens favorisieren und die Idee von der „interlingualen Verständigung“ zu entwickeln. Diese Kategorie der Wörter ist manchmal täuschend wegen der anscheinend gleichen Form des ausgangsprachlichen und zielsprachlichen Wortes, was eine Schwierigkeit bei der Übersetzung sein kann und manchmal zu Bedeutungsfehler führen. Zwischen solchen Schwierigkeitserreger können sowohl als „falsche Freunde“ auftreten, als auch durch eine Teil – zu – Eins – Äquivalenzrelation des ausgangsprachlichen und zielsprachlichen Wortes ausdrückt werden. Zum Beispiel: Dealer – (dt.)1. jemand, der an der Börse handelt; 2. jemand, der mit Rauschgift handelt. (ro.) Börsenagent.

Als Schlussfolgerung zu dieser Forschung können wir Gründe zusammenfassen, bei den Schwierigkeiten des Übersetzungsprozesses aufkommen können. Eine davon könnten Neologismen werden, die keine vorhandene normative Übersetzung haben. Das passiert, insbesondere in den rasant entwickelnden Berufsbereichen. Heutzutage ist eine Tendenz manche Arbeitsnamen zu entlehnen, die weiter Lehnwortbildungen oder Lehnwortkombinationen bilden können. Auch zu dieser Gruppe der Wörter gehören die Internationalismen, die nicht selten eine partielle Äquivalenzrelation zwischen den ausgangssprachlichen und zielsprachlichen Begriffe ausdrücken.

BIBLIOGRAPHY

Cruse, D. A. Lexikologie / Lexicology. 2. Halbband. Berlin: Walter de Gruyter, 2005.

Flaișer, M. Nume și denumiri de profesii. Iași: Demiurg, 2009.

Flaișer, M. Destinul unor nume de profesii majoritare sau/și minoritare ăn limba română. In Români majoritari – români minoritari, Iași: Alfa 2007, p. 99-105

Kittel, H. Übersetzung-Translation- Traduction.1.. Teilband. Berlin: Walter de Gruyter, 2004.

Wörterbücher:

Anuței, M. Dicționar român-german. București : Editura Științifică, 1990.

Gorceac, T., et al. Denumiri de profesii și ocupații. Dicționar rus-român. Chișinău: Editura Cartea Moldovei, 2000.

Isbășescu, M. Dicționar German-Român de 60 000 de cuvinte. București: Teora, 1999.

Lăzărescu, I. G. Dicționar German-Român Român-German. București: Editura Orientul, 1993.

Marin, C., Leca, Gr. Dicționar tehnic German-Român. București: Editura Tehnică, 1966.

BDD-V4604 © 2018 Arhipelag XXI Press
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.108 (2026-11-18 01:09:22 UTC)